CISV international
building global friendship

Chapter Köln

CISV Momente 2014

Liebe Mitglieder und Freund von CISV,

traditionell halten wir im Newsletter, eine Rückschau auf das zurückliegende CISV-Jahr. Die vielfältigen Aktivitäten des letzten Jahres findet ihr im tabellarischen Überblick bzw. in den Berichten der Komitees und Teilnehmer, wobei vor allem das IPP in Vogelsang herausragt. Als jüngste Neuigkeit haben wir nun unseren neu ergänzten Vorstand zu präsentieren. Bei einer Vorstandssitzung am 26.8.2014 konnten drei neue Vorstandsmitglieder berufen werden und somit wurde jedem Wunsch der drei bisherigen Vorstands-mitglieder Ulrich Dönnebrink, Anja Lewald und Dagmar Redweik entsprochen und sie wurden aus dem Vorstand entlassen. Die neuen Vorstandsmitglieder sind Walter Lugari, Uli Normann und Silke Sobek.

Hier also der amtierende Vorstand:
1. Vorsitzende: Beate Haas-Raßfeld
Stellvertretende Vorsitzende: Walter Lugari und Ulli Normann
Schriftführerin: Silke Sobek
Finanzen: Michael Albrecht

Wir danken den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern ganz herzlich für ihr Engagement in den vergangenen Jahren, ohne das eine erfolgreiche CISV-Arbeit nicht möglich ist. Wir wünschen uns, dass ihr uns auch in Zukunft mit euren Erfahrungen und Kenntnissen unterstützen werdet.

Es grüßt der Vorstand des CISV-Chapter Köln

Chapter Köln beim Big Jump 2014!

Viel Spaß beim Lesen der „CISV „CISV Momente 2014“!

Hier ein kleiner Überblick über unsere Programme 2014:

IPP – Brick by Brick

Village – Norwegen und nochmal Norwegen aus der JC Sicht

Interchange – 2 tolle Austausche

Youth Meeting – in Vorbereitung…

Step up – Flüge und flügge

Seminar Camp – „more than fun“

Mosaic

Junior Branch

Ein Ausblick auf die Programme und Reiseziele 2015 bekommt ihr auf unserem nächsten **Infotag**. Bitte den Termin schon mal vormerken:

Am **Samstag, den 22.11.2014**
um **16:00 Uhr**
im Pfarrheim der kath.
Kirchengemeinde St.Joseph,
Dellbrücker Hauptstr. 48
51069 Köln

Wie immer würden wir uns über Kuchenspenden für unsere Kaffee-tafel freuen. Für Getränke ist gesorgt. Im Anschluss würden wir uns freuen, den Tag mit Euch bei einem gemütlichen Abendessen gegenüber im Brauhaus ausklingen zu lassen.

Brick by Brick
IPP 2014

Thema: peace building - understanding intercultural education and empowerment

von Dagmar Redweik

Am 19. Juli 2014 startete unser IPP in der „Ordensburg Vogelsang“ in der Eifel. Die Ordensburg diente zu Zeiten des Naziregimes als Ort der Erziehung für die zukünftige Elite der Nationalsozialistischen Partei.

Für das erste International People's Project unseres Kölner Chapters unter dem Motto „*Peace building - understanding intercultural education and empowerment*“ konnten wir **Vogelsang IP** und das **Deutsche Rote Kreuz** im Kreis Euskirchen als Partner gewinnen. Die **Ford-Werke GmbH** unterstützte das Projekt durch großzügige finanzielle Mittel sowie durch das zur Verfügung stellen von zwei Ford Transit 9-Sitzern für die kompletten drei Wochen.

Während wir mit Walter Sergio Lugari als Camp Director, Rudi Hanelt und Peter Schubert und nicht zuletzt dem Küchen-Staff das Selbstversorgerhaus **Transit 59** bereits am Samstagmittag bezogen hatten, dauerte es noch eine Weile bis dann alle Teilnehmer - in Kall in der Eifel - am Bahnhof eintrafen.

Unser Projektteam für die drei Wochen bestand nun aus einem Algerier, drei Brasilianern, zwei Japanern, drei Spaniern, einem Libanesen, einer Thailänderin und mit dem Staff waren dann auch Italien und Deutschland vertreten.

Trotz einer gewissen Skepsis die wir der Wetterlage in der Eifel entgegen brachten, war uns auch das Wetter wohlgesonnen und beglückte uns mit überwiegend sehr erfreulichen Sommertemperaturen und nur wenigen Regentagen.

Das Team fand zusammen!

Das erste Wochenende wollten wir für das Kennenlernen und Teambuilding nutzen. Außerdem war ein erstes Vertraut machen mit dem Thema geplant – „Einordnung des Ortes Vogelsang mit seiner Vergangenheit und seinem Jetzt“.

Da die Ordensburg Vogelsang im Nationalpark Eifel liegt, umgab uns eine ganze Menge Natur und Ruhe. Für manch einen Teilnehmer, der eher das urbane Leben gewohnt war, erschien dies gewöhnungsbedürftig. Darüber hinaus gab es kein stabiles Netz und somit nur limitierter Zugang zum Internet. Nach einiger Gewöhnung arrangierten sich alle damit.

Mit voller Motivation auf die Baustelle.

Da die Ordensburg, nachdem erst die Engländer und dann die Belgier abgezogen wurden seit dem Jahre 2006 wieder unter öffentlicher Trägerschaft ist, wird das gesamte Gelände in einem Großprojekt umgebaut und entwickelt. Das Ziel ist es den **„Internationaler Platz - vogelsang ip“** zu einem Ausstellungs- und Bildungszentrum, und einem außerschulischer Lern- sowie kultureller Veranstaltungs- und Tagungsort zu machen. Dafür benötigt man jedoch vor Ort noch mehr als die bereits vorhandenen Unterbringungs- und Übernachtungs-möglichkeiten für Gruppen und **hier kamen wir ins Spiel**.

Wir sollten über die drei Wochen eine ehemalige Junkerunterkunft **Haus Nr. 13** renovieren. Unterstützt wurden wir mit Know-how und den notwendigen Maschinen und Baumaterialien durch das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Euskichen.

Unser IPP konzentrierte sich über die praktische Arbeit hinaus, inhaltlich auf die Themen Erziehung und Menschenrechte und auf die eigene Mitwirkungs-möglichkeit.

Neben der intellektuellen Auseinander-setzung sollte natürlich der Spaß nicht zu kurz kommen. Öfter mal ein gemeinsames Spiel. Den Arbeitstag beim Grillen ausklingen lassen. Ausflüge nach Monschau und Aachen zum Bummeln, ins Haus der Geschichte nach Bonn und nach Köln auf den Dom. Lichterfest in der Eifel sowie eine private Astro-Nacht mit Harry und seiner Sternwarte in Vogelsang.
Darüber hinaus gab es eine Vielzahl der Teilnehmer die die IPP-Truppe nebst den Rotkreuzlern –Rolf, Thomas und Thomas- mit Ihrer nationalen Küche verwöhnten.

Ein großartiges IPP-Team-Gefühl.
Dank der ausführlichen und sehr sachlichen Einführung von Jean-Marie (Referent) in die Geschichte des Ortes und der daran anknüpfenden intensiven Begleitung über die ersten zwei Wochen des IPP ging es nun auf den Open Day zu. Hier konnte den interessierten Besuchern die geleistete Arbeit präsentiert werden. Wichtig war allen, dass durch die Renovierungsarbeiten sowie durch eine Ausstellungswand im **Rotkreuz Museum Vogelsang ip** ein bleibender Beitrag entstehen konnte.
Die letzte Woche stand neben einem Workshop mit dem Referenten ganz im Zeichen der Reflexion und abschließenden Evaluation. Jeder konnte etwas mitnehmen und will in seinem Heimatland etwas bewegen.

Am Anfang steht die Vision!

Unsere Villages in 2014 gingen nach **Cincinnati/USA**, **Oslo/Norwegen** und **Strangnas/Schweden** und ein JC nach **Troms/Norwegen**.
Hier ein kleiner Einblick:

Village nach Norwegen/Oslo

Wenn man unser Village komplett erzählen wollen würde, bräuchte man mindestens 1.000 Seiten..

Aber das Wichtigste waren definitiv die tollen Leute, die wir kennengelernt haben.

Wenn man nur eine Person ausgetauscht hätte, wäre das Village ganz anders geworden, weil jeder ein wichtiges Puzzlestück in unserem Village war und nur zusammen konnten wir diese tolle Gruppe sein.

Unsere besten Freunde kamen aus China, Island, Brasilien und Litauen. Bis heute schreiben wir e-mails und wir hoffen uns irgendwann mal wieder zu sehen

Besonders gut erinnern können wir uns an den Handicap-Tag. Jeder Teilnehmer bekam morgens eine Behinderung zugeteilt, die er den Tag über „spielen“ musste. So haben wir am eigenen Leibe gemerkt, wie schwierig es sein kann, alltägliche Dinge zu machen. Im laufe des Tages haben wir festgestellt, dass alles einfacher geht, wenn man sich gegenseitig hilft. Die, die nicht sprechen konnten, haben zum Beispiel den Leuten beim Essen geholfen, die keine Arme hatten. An der Aktivität haben wir gelernt, wie wichtig es ist, einander zu helfen. Auch wenn man keine Behinderung hat, oder wenn man sich nicht gut kennt.

Village

Grundlage für weltweite Freundschaften

Alter: 11 Jahre
Dauer: 28 Tage
Gruppengröße:
Delegationen aus 12 Ländern, je Delegation 2 Mädchen, 2 Jungen und ein Begleiter (mindestens 21 Jahre).
6 Junior Councellors (JCs, 16-17 Jahre) und 3-6 Staffs (21+ Jahre) richten das Camp vor Ort aus.

Eine vielschichtige Erfahrung, die eine Mischung aus pädagogischen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten bildet, wobei der Schwerpunkt in der Zusammenarbeit und dem kulturell übergreifenden Leben liegt. Villages haben als Ziel, internationale Freundschaften und interkulturelle Kommunikation sowie ein friedfertiges Miteinander zu fördern. So erleben die Kinder spielerisch, dass sie trotz nationaler und kultureller Unterschiede in einer immer stärker vernetzten Welt Vieles gemeinsam haben.

Die Vorbereitung auf ein Village beginnt bereits zu Hause. Kinder und Begleiter/in lernen sich einige Monate vor dem Camp kennen und bereiten sich auf den Campaufenthalt intensiv vor. Sie treffen sich außerdem zu einem gemeinsamen Vor- und Nachbereitungswochenende mit allen anderen Delegationen der jeweiligen Heimatstadt.

Wenn wir bestimmte Lieder hören, werden alle Erinnerungen wieder wach. Dazu gehört „Vida“ von Ricky Martin und „Grenade“ von Bruno Mars und „Leaving on a Jetplane“.

Wahrscheinlich werden wir für immer an diesen Sommer denken, wenn wir diese Lieder hören.

Delegation:
Caterina, Ronja, Constantin, Jannes mit Kristin Otto

Meine JC Erfahrung in Tromsø, Norwegen

Meine Reise nach Tromsø werde ich nie vergessen, sie war lang und kompliziert. Ich kam acht Stunden zu spät am Flughafen an, mit meinen Nerven am Ende.

Zuerst sah ich die große CISV Flagge, und dahinter einen meiner Staffies, der mir ein großes fröhliches und erleichtertes Lächeln schenkte und mich umarmte. Und plötzlich waren meine ganzen Reiseprobleme vergessen, weil alles was zählte war, dass ich endlich angekommen war.

Dieses Gefühl des willkommen seins wurde verstärkt, als ich im Auto an der Schule ankam, die für die nächsten vier Wochen unser zu Hause sein würde. Ich wurde mit Jubel rufen und Applaus empfangen. Die ganzen vier Wochen habe ich mich genauso Willkommen gefühlt, wie am ersten Tag.

Das hat die Erfahrung auch so besonders gemacht, die Menschen, egal ob Staff, Leader, JCs oder Kids. Alle haben sich einfach super verstanden. Und auch wenn es Probleme gab, die haben wir doch alle gut überstanden.

Doch das erste große Ereignis war die Ankunft der Kinder, die wir kaum erwarten konnten. Alle kamen an mit strahlenden Gesichtern und wir haben sie herzlich mit einer kleinen Tanzparty begrüßt.

Allmählich haben wir uns alle besser kennengelernt, genauso wie die Camp Site und den Tagesablauf. Wir JCs sahen unsere erste Aufgabe darin den Kindern die Suppe schmackhaft zu machen, die es für die nächsten 4 Wochen leider jeden Mittag geben würde. Keine leichte Aufgabe, aber die meisten haben sie gegessen.

Dann hatten wir JCs auch schon unseren JC Day Off, der relativ früh im Camp war. Den verbrachten wir ganz entspannt am Strand von Sommaroy oder mit schlafen.

Zurück im Camp wurden wir von den Kindern stürmisch begrüßt. Man könnte meinen, wir wären eine ganze Woche weg gewesen und nicht nur 24 Stunden.

So vergingen auch die nächsten Tage wie im Flug, da immer irgendetwas passiert war.

Worauf wir JCs uns aber am meisten freuten war der JC Day. Der Tag, den wir organisieren durften. Wir entschieden uns den Up-Side-Down Day für die Kinder vorzubereiten, dass bedeutet wir haben mit Lights Out und Lullabies angefangen und „Good Morning“ aufgehört, also den Tagesablauf auf den Kopf gestellt. Die Kinder fanden es klasse, vor allem weil wir ihnen das Dessert zum „Abendessen“ als erstes servierten: Eis (also morgens zum Frühstück).

Genauso liebten sie unsere Activities, in denen wir trust games mit ihnen spielten, aber auch verrücktes wie „Dress the JCs“.

Wir JC´s beim WM Finale :)

Auch die letzte Woche des Camps verging schnell, mit den simulation games handicap day, rich and poor und peace/war/peace. Besonders stolz bin ich darauf, wie unsere Kinder mit dem „rich and poor“ Tag umgegangen sind. Wir haben die Kinder nach der Flag time getrennt, einige wenige der Kinder bekamen lila Streifen ins Gesicht gemalt, sie waren „rich“. Diese Kinder bekamen einen schön dekorierten Tisch, zwei Butler und wurden nur lieb behandelt, sie durften spielen, während die anderen putzen mussten. Sie führten ein privilegiertes Camp leben, das beste Essen, die beste Aufmerksamkeit, das beste von uns. Die anderen bekamen so viel, dass es ausreichte, natürlich hatten sie ein paar Leader und JCs, die sich um sie gekümmert haben.

Es war bewundernswert zu sehen, wie sich die Kinder gegen diese Klassen wehrten, die Reichen wie die Armen. Beide waren strikt dagegen. Während des Mittagessens stimmten sie den CISV Song als Protestsong an. So habe ich ihn noch nie gehört und werde ihn auch wahrscheinlich nicht wieder hören.

Am Ende der Simulation haben wir uns mit den Kindern hingesetzt und ausführlich besprochen, was passiert ist, warum und wie realitätsnah diese Situation war. Zusammen haben wir in einer ganz anderen Atmosphäre den CISV Song gesungen, ruhig und friedlich, alle durcheinander gemischt.

Und so neigte sich unser Camp auch schon dem tränenreichen Abschied zu. Es ist sehr schwer zu erzählen, was wir alles gemacht haben, da es so viele schöne und berührende Highlights gab, die ich gar nicht alle für einen Bericht zusammenfassen kann.

Schlussendlich kann ich nur sagen, dank dieser Erfahrung kann ich erst wertschätzen, wie unglaublich Kinder sind und was für eine dankbare Erfahrung meine vier Wochen in Tromso waren. Ich bin dankbar, für all die wunderbaren Menschen, die ich kennen gelernt habe und ein Teil meiner CISV Familie wurden. Sie haben diesen Monat zu einem der lehrreichsten Monate meines Lebens gemacht, nicht nur für die Kinder, aber auch für mich. Ich kann jedem das Village Programm nur empfehlen, egal ob als Kind, als JC oder Betreuer.

Jeanette Mauderer

Interchange

Interchange 2014 nach Mexiko

Am 04.07.2014 starteten wir vom Düsseldorfer Flughafen unsere Reise ins Unbekannte. Für manche war dies sogar der erste Flug ihres Lebens, daher umso aufregender. Nach 12-stündigem Flug und unendlich wenig Schlaf erreichten wir Mexico-City, das wider Erwarten gar nicht so heiß und schwül war an diesem Abend. Schon im Bereich der Gepäckkontrolle konnten wir unsere Mexikaner wahrnehmen: es waren unüberhörbare "CISV"-Rufe.

Die Familien nahmen uns freundlich auf und haben sich mit großzügigen Geschenken sofort eine Erinnerung geschaffen. Das Programm war straff und so hatten wir mehr eine Rundreise durch die Region von Mexico-City. Die Landschaft ist von hohen Bergen, nebeligen Tälern und heißen trockenen Ebenen geprägt. Überall sieht man Kakteen, die teilweise größer waren als wir.

Das landestypische Essen war allerdings nach einigen Tagen unser Sorgenkind. Keiner konnte mehr Enchiladas, Tacos oder Quesadillas sehen, da überall die typischen scharfen Saucen verwendet wurden, Käse im Überfluss und auch an Sahne sowie Fett wurde nicht gespart. Die Kinder fragten irgendwann nach "normalem" Essen und wurden sofort mit einem Besuch bei Subway überrascht. Für den deutschen Gaumen ist

Interchange

Interkulturelle Kompetenz aufbauen

Alter: 12-15 Jahre (Staffelung in drei Altersgruppen: 12/13, 13/14 und 14/15jährige)
Dauer: 14-28 Tage je Austauschphase. Bei vierwöchigen Aufenthalten zieht sich der Austausch in der Regel über zwei Jahre.
Gruppengröße: Eine Delegation besteht pro teilnehmendem Land aus 6-12 Jugendlichen (möglichst paritätisch besetzt), sowie ein bis zwei BegleiterInnen. Jede/r TeilnehmerIn hat einen eigenen Austauschpartner, die Unterbringung erfolgt in beiden Phasen bei den jeweiligen Partnerfamilien.

Anders als die meisten CISV-Programme ist das Austauschprogramm ein bilaterales Programm, das sich schwerpunktmäßig in den Familien der TeilnehmerInnen abspielt. Eine Austauschgruppe besteht aus circa zehn Jugendlichen und ein bis zwei BegleiterInnnen. Jede/r TeilnehmerIn lebt im Ausland für ca. zwei bis vier Wochen in einer Gastfamilie bei dem/der eigenen Austausch-partner/In und wird Familienmitglied auf Zeit. Durch dieses aktive Eintauchen in eine andere Kultur und die Integration in den Familienalltag fördert das Austauschprogramm bei den TeilnehmerInnen ein tiefes Verständnis für die Lebensweisen in anderen Ländern und Kultur-kreisen. Beim Gegenbesuch der Partnergruppe lebt der/die AustauschpartnerIn in der eigenen Familie und wird in den deutschen Alltag integriert.

Während des gesamten Austausches ist die aktive Mitarbeit der gesamten Familie (insbesondere der Eltern) wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung. Somit ist das Austauschprogramm eines der wenigen CISV-Programme bei dem die ganze Familie aktiv am interkulturellen Dialog beteiligt sein kann. Eckpunkte eines jeden Austauschprogrammes sind Welcome- und Farewell-Party, ein Nationalabend der Gastgruppe, ein mehrtägiger Aufenthalt der Austauschgruppe in einer Jugendherberge (ohne Eltern), sowie einige zusammenhängende Family-Days, während denen keine Gruppenaktivitäten stattfinden.

die mexikanische Würzpalette sehr ungewohnt. Sie essen in Mexico sehr gerne gewürzte Schokolade als Überzug für Fleisch, was beim ersten Betrachten für Deutsche ein wenig undenkbar ist. Es hat manchmal wirklich sehr eigenartig geschmeckt, aber dennoch waren ein paar kulinarische Highlights dabei.

In Mexiko hatten wir die Möglichkeit die Tempelstadt Teotihuacán zu besuchen, den Markt Coyoacan und auch den Freizeitpark Six Flags. Das Minicamp fand in Tequesquitengo statt, wo durch hygienische Mängel am Anfang etwas Unmut entstand, der aber nach ein paar Spielen fast vergessen war. Insgesamt war die Zeit in Mexiko sehr aufschlussreich und hat uns viel Neues gezeigt.

Der Abschied in Mexico fiel tränenreich aus, obwohl die Mexikaner direkt am nächsten Tag nach Deutschland kamen. Wir zeigten Ihnen Köln, das Aqualand, Schloss Burg, die Müngstener Brücke und hatten ein wunderschönes Minicamp in einem Wald in Solingen. Das Naturfreundehaus Theegarten diente uns als Campsite und war mit Küche, großem Vorplatz und Tischtennis-Platten sehr gut geeignet. Wir haben uns im Interchange mit dem Thema Diversity beschäftigt und viel über Toleranz gegenüber Minderheiten gesprochen, die durch ihre sexuelle Ausrichtung benachteiligt sind. Durch diese Gespräche und Diskussionen sind noch mehr Unterschiede zu unserem Gastland deutlich geworden aber die Kinder konnten auch einige Gemeinsamkeiten feststellen. Die Frage nach Gerechtigkeit hat jeden beschäftigt.

Zum Abschied gab es wieder massig Tränen, aber wir wissen jetzt, dass Mexiko nur ein paar Stunden mit dem Flugzeug entfernt ist und, dass man die Entfernung gar nicht mehr wahrnimmt, wenn man Freunde hat.

IC Köln-New York 2014

Ich bin Jan Wittebrock und habe zum dritten Mal als Leader eine Gruppe von 12-/13-Jährigen betreut. Das Interchange war eine Herausforderung aber auch eine lohnende Erfahrung! Es gab viele kulturelle und sprachlichen Unterschiede, die für einige Anlaufschwierigkeiten sorgten. Sie konnten aber in der Gruppe gelöst werden. Alle Kinder haben in den 5 Wochen des Austausches viel mitnehmen können und bei allen konnten sowohl Steven, der amerikanische Leader, als auch ich eine sichtbare Veränderung wahrnehmen. Im Minicamp haben wir uns intensiv mit dem Jahresthema „Diversity“ beschäftigt, wobei wir unseren Schwerpunkt auf Schubladendenken und unser Verhalten anderen gegenüber gelegt haben. Es gab für jeden in der Gruppe spannende Erlebnisse und jeder hatte seine Highlights. Ich z.B. kann jedem empfehlen sich die Werke von Jackson Pollock mal live anzugucken. So hatte ich persönlich eine Gänsehaut, als ich davor stand. Doch was soll ich die ganze Zeit von den Dingen erzählen, die ich toll fand, schließlich geht es ja um die Erfahrungen der Kinder:

Lasse Glüsen berichtet:

Das Interchange war super! Nach all dem Stress der Vorbereitung flogen wir am 04.07.14 über Berlin TXL nach New York JFK. Die Gastfamilien waren sehr nett und wir haben einiges unternommen. In den USA gefiel mir am besten der „Social Day“, an dem wir halfen, einen Park aufzuräumen. Man merkte am eigenen Körper, wie hart die Arbeit der Gärtner ist. Außerdem hat mir der „Beach-Day“ sehr gefallen. Die Wellen waren um die 3 Meter hoch! Am 21.07. mussten wir leider Abschied von den New Yorker Familien nehmen, da wir wieder zurück

fliegen mussten. Der Flug verlief glatt und wir kamen (ungefähr) pünktlich um kurz vor sieben am nächsten Tag an. Als Wyatt (mein Partner) hier war, hatten wir sehr viel Spaß miteinander und ich glaube, ihn hat es von den amerikanischen Kindern am wenigsten gestört, wenn wir auch mal deutsch geredet haben, da Janne (mein kleiner Bruder) noch nicht so gut Englisch sprechen kann. In der Zeit, wo die New Yorker bei uns waren, gefiel mir die Farewell Party am besten, weil wir da sehr viel unternommen haben (z.B. Kanu fahren) um die Abschiedsstimmung abzumildern.

Bericht von Valentina Schulte:

Ich bin Valentina und hatte ein Interchange mit New York. Es war toll mit den Familien etwas zu unternehmen und für zweieinhalb Wochen bei ihnen zu wohnen. Man hat ihre Lebenssituation und Gewohnheiten hautnah miterlebt und aus Ihrer Sicht die Stadt genauer kennenlernen können. Ich fand es aber am besten mit der Gruppe etwas zu unternehmen. Das hat nämlich immer viel Spaß gemacht! Besonders das Minicamp habe ich sehr vermisst! Es gab natürlich auch Probleme aber es war gut sie miteinander zu überwinden und daraus zu lernen. Aber auch mit Problemen hat es viel Spaß gemacht! Das traurigste war natürlich der Abschied, weil wir uns wahrscheinlich nie wieder sehen. Trotzdem versuche ich mit meiner Austauschpartnerin und der gesamten Gruppe in Kontakt zu bleiben!!! Wenn ich die Chance hätte alles nochmal zu erleben, würde ich mich sofort darauf einlassen.

Das waren meine Erlebnisse!!!

Youthmeeting Delegationen in Vorbereitung –

Einzelreisende hatten tolle Camps

Dieses Jahr hat Köln 2 Delegationen zu versenden. Eine Delegation von 12-13 Jährigen fährt mit Hanna Höhne über Weihnachten und Silvester nach Krakatau in Indonesien. Die Teilnehmer und Eltern mussten sich auf eine verlängerte Vorfreudezeit einstellen, da das 15-tägige Camp ursprünglich für den Sommer des Jahres vorgesehen war. Nun aber sind die Flüge gebucht und die Vorbereitungstreffen sind terminiert. Das wird mal ein ganz anderes Weihnachten für die Teilnehmer und ein besonderer Jahresanfang in dem sonnigen und warmen Indonesien.

Die zweite Delegation fährt mit Tiana Trumpa über Silvester nach Hamburg. Für diese 8-tägige Camp für 14-15 Jährigen laufen schon die Vorbereitungen (s.u.).

Die Einzelreisenden, das sind Teilnehmer ab 16 Jahren, sind bereits mit tollen Erfahrungen und Erinnerungen zurückgekehrt. Zwei Teilnehmer-innen fuhren über Ostern nach Madrid und ein Teilnehmer fuhr zu einem 19+ Youthmeeting nach Calgary in Kanada.

- NEWSFLASH – NEWSFLASH - NEWSFLASH -
- NEWSFLASH – NEWSFLASH – NEWSFLASH -

Youth Meeting

Regionale Vernetzung stärken und Kompetenzen aufbauen

Alter: 12/13, 14/15, 16-18, 19+ **Dauer**: 8 / 15 Tage
Gruppengröße:
Bis zum Alter von 15 Jahre fahren pro Delegation 6 TeilnehmerInnen mit einem Begleiter, insgesamt gibt es jeweils 5 Delegationen im Camp und einen Staff, der aus 3-6 jungen Erwachsenen besteht.
In Camps ab 16 Jahre sind es 25 Teilnehmer plus Staff.

Kinder im Alter bis 15 Jahre reisen in Gruppen von 6 Teilnehmern mit einer/m mindestens 21-jährigen BegleiterIn. Teilnehmer ab 16 Jahre reisen allein.

Dieses kurze, 8 oder 15 tägige internationale Programm für verschiedene Altersgruppen ab 12 Jahren bietet jungen Leuten die Möglichkeit, wichtige interkulturelle Themen auf regionaler und internationaler Ebene zu erforschen und aktiv am Planungsprozess und Durchführung des Programms teilzunehmen. Es verstärkt die Werte anderer CISV-Aktivitäten und unterstützt die Förderung von Führungsqualitäten und Programmorganisation.

Auch dieses Programm steht unter einem jährlich wechselnden Thema, das im Vorfeld intensiv vorbereitet wird: beispielsweise Menschenrechte, Umweltschutz oder die Europäische Integration.

Die Delegation für das Youthmeeting über Silvester in Hamburg hat nun eifrig mit der Vorbereitung begonnen. Wir sind Carina, Lara, Nainoa, Paul, Luca und Max mit der Leaderin Tiana und wir freuen uns schon sehr auf das Camp. In Hamburg werden Delegationen aus Großbritannien, Italien, Österreich und Frankreich dabei sein, mit denen wir zusammen den Jahreswechsel verbringen werden. Das Foto ist am letzten Sonntag bei unserem Kennenlern- und Vorbereitungstreffen entstanden bei dem leider Luca und Max nicht dabei sein konnten. Wir haben trotzdem das gute Wetter in Köln ausgenutzt, mit der Planung begonnen und uns über unsere CISV-Erfahrung, Hobbies und Interessen ausgetauscht."

Step Up 2014 nach Victoria, Kanada

Ein Camp für 15-jährige

Am 3.Juli 2014 begann unser Abenteuer Kanada. Abenteuer war es alleine schon, weil wir den Anschlussflug von Vancouver nach Victoria verpassten. Die ersten 5 Tage haben wir in einer super freundlichen Gastfamilie verbracht, die uns mit einem Abendessen vor einem wundervollen kanadischen Sonnen-untergang willkommen geheißen hat. Die ersten Tage waren unvergesslich und gingen leider viel zu schnell vorbei. Wir haben nicht nur Victoria und seine Menschen kennengelernt, sondern in der Familie Dubney auch Freunde gefunden zu denen wir in jedem Falle zurückkehren werden.

Es gibt sie selten; aber dieses Camp war eins von denen, wo einfach alles stimmte: Die wunderschöne Insel Vancouver Island, die riesige Campside mit Fußballplatz, das Staff Team, die Betreuergruppe und Teilnehmer und nicht zuletzt wir als Delegation. Das lag unter anderem daran, dass wir uns vor unserer Abreise schon relativ gut kennengelernt hatten, und uns einige Male zur Vorbereitung getroffen haben. Zum Beispiel für unsere Cultural Activity:

Das Thema unseres Camps war „Colors and Shapes“ und dem Oberthema Diversity zugeordnet. Deswegen haben wir uns dafür entschieden, uns für unsere Cultural Activity mit Homosexualität und Geschlechtervielfalt zu beschäftigen. Wir begannen damit, unsere Familien vorzustellen, die allerdings etwas abgeändert waren. Wir hatten verschiedene Familientypen rausgesucht. Patchwork -Großfamilie auf dem Land, stereotypische Mutter-Vater –Kind Familie, eine sehr religiöse und eher konservative Familie und eine Familie mit zwei Müttern.

Step Up

Selbst Verantwortung übernehmen

Alter: 14 oder 15 Jahre
Dauer: 23 Tage
Gruppengröße:
In jedes Camp kommen Delegationen mit 4 Teilnehmern aus 9 Ländern mit je einem/r BegleiterIn (Mindestalter 21 Jahre). Das Camp wird von 3-6 jungen Erwachsenen (Staff) geleitet, die auch für die Vorbereitung einiger themen-bezogenen Aktivitäten verantwortlich sind.

Das Step Up (ehemals Summer Camp) ist ein dreiwöchiges Camp für 14- und für 15jährige Jugendliche. Vor dem Camp findet ein Wochenende in einer Gastfamilie statt. Das Camp steht jeweils unter einem bestimmten Thema und es wird mit einer Like Minded Organisation (LMO) ein Impact Day zu diesem Thema gestaltet. Auch hier nehmen Delegationen, bestehend aus einer bestimmten Anzahl von Mädchen und Jungen des gleichen Jahrgangs und einem/r erwachsenen BegleiterIn, teil. Diese/r hat die Aufgabe, die Jugendlichen zum Entwickeln selbständiger Ideen zum Campthema anzuregen, die sie dann eigen-verantwortlich in Aktivitäten umsetzen.

Die Ziele von Step Up sind die Bildung internationaler Freundschaften und die Förderung des Verständnisses zum besseren Umgang mit kulturellen Unterschieden.

Anschließend sollten die Teilnehmer des Camps sich einer Familie zuordnen, in der sie am liebsten wohnen würden. Danach starteten wir eine Diskussion darüber wonach ausgewählt wurde, und welche Familien am häufigsten in den verschiedenen anwesenden Ländern vorkommen. Wir hatten Teilnehmer aus Polen, Portugal, Brasilien, Kanada, Amerika, Norwegen, Italien und Frankreich; und die homosexuellen Rechte und Behandlung der Menschen unterschieden sich von Land zu Land sehr. Dies ist nur ein Beispiel einer Activity, von denen wir sehr unterschiedliche, zu verschiedenen Themen hatten.

Faszinierend war, wie schnell das Camp zusammengewachsen ist, sodass wir am Ende wirklich traurig waren, die Leute zu verlassen. Das Step Up in Victoria wird uns allen für immer in Erinnerung bleiben. Und den ein oder anderen zieht es bestimmt früher oder später wieder nach Kanada…

Darius, Vera, Anabelle, Konstatin und Katharina Schackert

Step Up 2014 nach Padua, Italien

Ein Camp für 14-jährige

Im Sommer 2014, sind wir, die deutsche Delegation (Jan, Aaron, Vicky und Michelle) mit Martha unserer Leaderin, nach Venedig geflogen um für 3 Wochen an einem Step Up Programm in der Nähe von Padua teilzunehmen.

Als wir ankamen und die Camp Site sahen waren wir etwas enttäuscht da sie recht klein war, aber dafür waren die anderen Teilnehmer umso netter. Wir waren eine richtig gute Gruppe. Nach dem Essen wurden wir in unsere Zimmer eingeteilt (2 Jungenschlafräume und 2 Mädchenschlafräume). Nach der ersten Zeit auf den Zimmern hat man sich schon angefangen auszutauschen und die ersten Gespräche sind entstanden. Über Facebook hatten einige schon vor dem Camp Kontakt aufgenommen, also war man sich nicht so fremd und bei dem ersten Familyweekend kamen einige Delegationen zu einem Picknick zusammen. So wurden schon früh die ersten Freundschaften geschlossen.

Besonders gut haben wir uns mit der US Delegation verstanden, was sich auch bis zum Ende gehalten hat. In fast jeder Freizeit haben wir mit ihnen (Alex, Daniel, Reagan, Addie) auf der Camp Site ein Plätzchen gesucht, wo wir es uns mit einer Decke und Snacks vom Kiosk gemütlich gemacht haben.

v.l.n.r.: Michelle, Alex, Addie, Aaron, Vicky, Daniel, Reagan, Jan

Der Ausflugstag führte nach Venedig, dort waren wir zum shoppen haben aber auch einige berühmte Plätze besucht.

Eine Besonderheit des Camps war der „Youth Empowerment Day“, ein Exkusionday, an dem sich 3 Step ups aus Italien in Verona getroffen haben. Es wurden verschiedene Spiele gespielt und jeder hatte sein Campshirt an, wodurch man sich von den anderen Camps unterscheiden konnnte.

Außerdem gib es bei einem Step up einen „Local Impact Day“, ein Tag, der mit einer LMO (Like Minded Organisation) gestaltet wird. Zu uns ins Camp kamen Flüchtlinge aus dem Kongo, Pakistan und Afghanistan und haben von ihrer Flucht aus ihrem Heimatland nach Italien erzählt. Es war sehr interessant aus erster Hand von den Erfahrungen der unterschiedlichen Flüchtlinge zu hören.

Der Tagesablauf war wie üblich geplant, jedoch hätten wir uns hier mehr Mitspracherecht gewünscht. Nach dem Aufstehen haben wir uns wie immer zur Flagtime versammelt und hatten im Anschluss Frühstück (kaltes Toast, Cornflakes und einen fröhlichen Keks…..jeden Tag). Dann Activities und abends natürlich Lullabies. Den traditionellen Open Day haben wir teilweise im Dirndl oder wahlweise Deutschlandtrikot verbracht In der letzten Woche vom Camp gab es eine GalaNight. Nachdem wir draußen gegessen hatten gab es ein großes Feuerwerk und wir zündeten Wunderkerzen an.

Was ist uns in schlechter Erinnerung geblieben, na die vielen Mückenstiche… aber die sind jetzt schon fast vergessen, was bleibt sind die tiefensitzenden Erinnerungen und neuen Freundschaften. Das Bewusstsein über Unterschiede und Gleichheiten bei uns Jugendlichen und die eine Sache die uns verbindet: **CISV**

Martha Hooge mit Aaron, Michelle, Jan und Victoria

Seminar Camp - Niederlande - 2014

Mein Sommermärchen 2014 war wirklich eine unglaublich schöne Erfahrung die ich niemals vergessen kann und werde.

Wir waren 27 motivierte Teilnehmer aus 10 verschiedenen Ländern. Gemeinsam haben wir diese drei Wochen gemeistert. Wir hatten immer viel Diskussionsstoff. Sei es die Farbe unseres Camp Pullovers, unser morgiges Abendessen, die Themen mit denen wir uns beschäftigen, wer im Kanu hinten fahren darf, wem und wann wir streiche spielen oder wann wir unsere Aktivitäten beginnen. Demokratie habe ich beim ständigen abstimmen zu genüge gelernt. Das Seminar Camp fasziniert da durch, dass man alles selber bestimmen kann. So haben wir nach der ersten Woche die Uhrzeit abgeschafft, dies hat zu einer großen „ent-stressung“ bei allen geführt.

Thematisch haben wir uns am Jahresthema orientiert, dieses haben wir aber zur Gänze ausgeschöpft. Unsere Campsite war die schönste die ich je gesehen habe, 4-Betträume, eine große Küche, einen Wald und einen wunderschönen See.

Jeder der einen Sommer mit Freunden aus der ganzen Welt verbringen möchte und sich über aktuelle Themen austauschen will oder einfach mal einen schönen Sommer zu verbringen, meldet euch an!

Von Francesca Lambertz

Seminar Camp

Dialog für weltweite Freundschaft

Alter: 17-18 Jahre
Dauer: 3 Wochen
Teilnehmer:
20-30 Teilnehmer und 5 internationale Staffs.

Das Seminarcamp ist ein internationales, dreiwöchiges Programm für 17- und 18jährige Jugendliche. Es wird von den 20 bis 30 TeilnehmerInnen und fünf internationalen Staffs gemeinsam gestaltet.

Die Teilnehmer planen den Tagesablauf eigenverantwortlich und wählen gemeinsam Themen aus, die in passenden Aktivitäten mit der gesamten Gruppe bearbeitet werden. In Diskussionen wie auch im restlichen Campalltag sind Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Kreativität und auch Humor gefordert. Ein Ziel ist es, eine möglichst für alle Beteiligten bereichernde Zeit zu erleben, in der kulturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten genauso thematisiert werden können wie Gruppenprozesse und Konflikte während des Camps. Es besteht die Chance, sich selbst in der Auseinandersetzung mit der bunten Gruppe neu kennen zu lernen - sowohl als TeilnehmerIn, wie auch als Staff und natürlich auch internationale Freundschaften zu schließen

Kiitos

Kiitos ruuasta se oli maukasta.

Tack for maten, den var god.

Vi är alla mätta nu.

Ikke nu, ikke nu, ikke nu, men NU

CISV auf dem Stadteilfest Brück

Anlässlich der 100 Jährigen Eingemeindung des Stadtteils Brück zu Köln wurde am 30.August 2014 ein großes Fest auf dem Brücker Marktplatz gefeiert. Neben dem Unterhaltungsprogramm mit unter anderem Linus, den Paveiern und den Klüngelköpp waren auch sämtliche Vereine und Organisationen des Orts an Ständen vertreten, um sich vorzustellen und die Teilnehmer über ihre Aktivitäten zu informieren.

Wir von CISV Köln hatten dort auch einen Stand der viele Interessierte angezogen hat, und zu vielen Gesprächen und Kontakten geführt hat. Auch Oberbürgermeister Roters und weitere lokal Politiker kamen vorbei um sich zu informieren.

Um CISV präsenter zu machen, und Menschen zu erreichen die eventuell sonst nicht mit CISV in Berührung kämen, sind solche Events eine wertvolle Maßnahme, die wir auch in Zukunft planen mehr zu unterstützen.

OB Rothers mit Katharina und Claudia Schackert

Mosaic

Entdecken, Verstehen, Handeln - Unterstützung und Vernetzung vor Ort

Alter: alle Altersstufen
Dauer: Variiert von Projekt zu Projekt.
Gruppengröße: Variiert von Projekt zu Projekt.
Sprache: Meist Deutsch. Je nach Projekt, kann dies variieren.

Das Mosaic ist ein CISV-Programm, in dem das Chapter auf lokaler Ebene mit anderen Organisationen (NGO - Non Governmental Organisation, LMO - Like Minded Organisation) zusammen arbeitet um erlebnisorientierte Friedenserziehung und Eigeninitiative zu fördern bzw. zu ermöglichen. Jedes Mosaic hat Bildungscharakter und behandelt ein Thema, das von den lokalen Bedürfnissen und Interessen abhängt. Die Länge eines Projektes ist daher nicht festgelegt und wird für jedes neue Projekt neu bestimmt. Stets gleich bleibt die Unterteilung in drei Phasen: Entdecken, Verstehen und Handeln.

Mosaic eröffnet die einmalige Möglichkeit für Teilnehmer über den Tellerrand zu schauen und das eigene Umfeld aktiv mitzugestalten, von anderen Organisationen zu lernen und eigene Erfahrungen weiterzugeben. Und so die Ziele von CISV auch in der lokalen Gemeinschaft zu verwirklichen.

Mosaic in Köln mit Flüchtlingen? Wir haben die ersten Kontakte geknüpft.

Auf dem Stadtteilfest Köln Brück konnten wir uns mit einem Stand präsentieren um neue Mitglieder anzuwerben und über unsere Aktivitäten zu informieren. Dabei wurden Kontakte geknüpft zur Ökumenischen Flüchtlingshilfe Brück für ein eventuelles Mosaik.
Gerne ist der Vorstand offen für Ideen und Kontakten von Mitgliedern für zukünftige Programme, insbesondere Mosaik. Bitte sprecht uns an.

Big Jump oder ein Tag am See

Am 21. Juni 2014 organisierte der Junior Branch vom Chapter Köln (JB) den „Big Jump“, bei dem in ganz Europa Menschen für bessere Wasserqualität baden gehen.

Francesca Lambertz: „Wir wollen darauf aufmerksam machen, wie man unsere Gewässer in Deutschland besser schützt und uns mit dem Thema „Wasser“ vor, während und nach dem „Big Jump“ genauer auseinander setzen. Nebenbei grillen und picknicken wir und genießen einen schönen Tag mit vielen CISV-Familien und Freunden.“

Und es war wirklich ein herrlicher Tag – Danke JB!

Link zum video: http://youtu.be/9tvSOH2O7Mc

Spaß muss sein

...auch der Vorstand geht ins Wasser

ein toller Tag!

Junior Branch (JB)

Im Alter von 15 bis 25 Jahren sind alle CISVer Junioren. Sie sind überall auf der Welt ein integrierter Teil der CISV-Chapter durch ihre Mitgliedschaft, ihre aktive Teilnahme und ihre Wahrnehmung von Ämtern. Junioren bilden die Gruppe lokaler CISVer, die entsprechend den CISV-Zielen bei ihren vielfältigen Aktivitäten durch erzieherische und soziale Arbeit lernen, Verantwortung zu übernehmen.
Sie veranstalten z.B. Wochenendseminare auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene. Junioren, die an diesen Aktivitäten teilnehmen, lernen sehr viel dabei, da sie bereits als Jugendliche auf allen Ebenen und in unterschiedlichen Aktivitäten des CISV eigenständig Verantwortung übernehmen.
Parallel finden auch internationale Juniorenkontakte über das Internet statt; die persönliche Begegnung steht beim CISV jedoch stets im Mittelpunkt. Auf der ganzen Welt begegnen CISV-Junioren auch anderen Jugendgruppen. So werden jedes Jahr von CISV mehr als 1.100 Aktivitäten mit zusammen über 16.000 Teilnehmern durchgeführt

Wer und was steckt hinter CISV?

- eine weltweit agierende, globale Gemeinschaft von ehrenamtlich engagierten Menschen,
- die sich zum Ziel gesetzt haben, durch Bildungsprogramme Gelegenheiten der Begegnung mit Menschen anderen Kulturen zu schaffen,
- und damit Kontakte, Beziehungen und Freundschaften über alle ethnischen, religiösen, sozialen und politischen Grenzen hinweg herzustellen,
- gegründet aus der Überzeugung heraus, dass dies umso besser gelingt, je jünger Menschen sind; man also bei Kindern damit beginnen muss.

CISV heute ...

- vertreten in über 60 Ländern und rd. 200 Chaptern
- sieben verschiedene internationale Begegnungsprogramme
- rund 200 Begegnungsprogramme mit ca. 8.000 Teilnehmern/-innen pro Jahr
- weltweit rd. 40 000 Chaptermitgliedern
- ein multinationales Netzwerk von Jugendlichen, Erwachsenen und Familien
- einem eigenen Ausbildungsprogramm für Campleiter/-innen und Begleiter/-innen
- ein Modell des interkulturellen Dialogs und der internationalen Zusammenarbeit

CISV Germany e.V.

- vertreten in zehn Städten Deutschlands
- als eine der wenigen ehrenamtlich geführten Organisationen vom *BundesForum Kinder- und Jugendreisen e. V.* zertifiziert
- geprüft wurden die Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bereich der pädgogischen Arbeit (Auswahl und Schulung der Begleiter, Reisevorbereitung, Risk Management etc.)

QUALITÄTSMANAGEMENT KINDER- UND JUGENDREISEN
BundesForum
QMJ
RAHMENBEDINGUNGEN REISEBEGLEITUNG
SICHER GUT!

www.cisv.org

Geschäftsstelle CISV Köln: Herbert Lang E-Mail: secretary.ko@de.cisv.org

Postanschrift: c/o Michael Albrecht
Auguste-Kowalski-Str. 38
51069 Köln

Website: http://ko.cisv.de